Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 27. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Billenffr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand burch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einstedeln

Jahres preis Fr. 10.— – bei ber Boft bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Austand Portozuichlag). Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Lehrerin

Inferatenannahme burg die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Die Schule Mariens. — Stille Racht, heilige Nacht. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. -

Beilage: Die Lehrerin Nr. 12.

Die Schule Marias.

(Aus einem Zirkular an Lehrer-Kongreganisten.)

Bon Dswald Flüeler.

Im Offizium des Festes Maria Dimmelsahrt versett uns die Kirche in die mit
Jesus befreundete, vornehme Familie des
Lazarus von Bethanien und erzählt uns
das Evangelium von Martha und Maria,
das ihr aus der biblischen Geschichte kennt.
Jesus verweist Martha ihre übergroße Geschäftigkeit und preist Maria selig, weil sie
sich auch zu seinen Füßen seste, um sein
Wort zu hören.

"Eines nur ist notwendig. Ma=ria hat den besten Teil erwählt, ber ihr nicht wird genommen wer=ben." — Das ist die Schule Marias. Der Ausdruck stammt von Benedikt XIV., dem Kongreganisten auf dem papstlichen Thron.

Zwar ist Maria von Beihanien nicht die Mutter Jesu. Aber die Kirche will ansbeuten, daß Jesu Seligpreisung auch seiner Mutter gilt. Wer mit Jesus zusammen ist, genießt schon hier auf Erden die Sesligkeiten des Reiches Gottes.

Die Schule Marias ist aber nichts anderes als die Glaubensschule Jesu. "Der Glaube kommt vom Anhören, das Anhören aber vom Wort Christi." (Köm 10, 17.)

Wie nahm Maria das Evangelium von der Menschwerdung des Sohnes Gottes

auf? Wie antwortete sie auf den Gruß und die Botschaft des Engels, daß sie Mutter Gottes werden sollte?

Unbegreifliches und Unerhörtes wurde ihr in Fulle verfundet: Jest folle ber Tag tommen, nach dem Jahrtausende fich umsonst gesehnt hatten; sie solle die Jungfrau sein, die nach der Weissagung des Propheten Isaias ben Sohn Gottes als ihren Sohn empfangen werde; diefer Berheißene werde Sohn eines demütigen Menschenkindes und Sohn des Allerhöchsten zugleich sein; einer armen Mutter Kind werde den Thron des Königs David besteigen, einen Thron, der längst leer und verlassen dagestanden hatte und dem Bolke längst aus Gesicht und Sinn geschwunden war; auf diesem Thron werde der neue Sprögling Davids herrschen in Emigkeit. Das Ge= heimnis der heiligften Dreifaltigfeit, das bisher keinem Sterblichen klar geoffenbart worden, wird der armen Tochter von Na= zareth zuerst mitgeteilt. — Wie nimmt Maria alle diese hohen Geheimnisse auf?

Sie wendet sich nicht hochmütig davon ab wie der Rationalist, der in törichter Selbstbeschränkung nur das anerkennen will, was Menschen sinden und erfinden können. Sie nimmt aber auch nicht gedankenlos